



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Beantwortung Interpellation von Urs Hess und Philipp Schoch vom 27. November 2014 betreffend ARA Rhein - massive Geruchsbelästigung**

Datum: 2. Dezember 2014

Nummer: 2014-397

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Vorlage an den Landrat

Beantwortung Interpellation von Urs Hess und Philipp Schoch vom 27. November 2014 betreffend ARA Rhein – massive Geruchsbelästigung

vom 02. Dezember 2014

1. Ausgangslage

Am 27. November 2014 reichten Urs Hess und Philipp Schoch die Interpellation betreffend ARA Rhein – massive Geruchsbelästigung mit folgendem Wortlaut ein:

Die ARA Rhein verbreitet seit Monaten sehr penetrante Gerüche. Diese führen auch immer wieder zu Feuerwehreinsätzen. Je nach Windsituation sind die Gemeinden Muttenz, Birsfelden und Augst ebenfalls betroffen. Von Seiten der Geschäftsleitung wird immer Besserung versprochen, doch leider fehlen bemerkbare Resultate. Die Prattler Bevölkerung hat den Eindruck, dass hier die wahren Gründe absichtlich verschleiert werden. Die rund 40' 000 Betroffenen haben Anrecht auf eine sofortige Klärung und Behebung der Situation. Es darf nicht bis 2016 zugewartet werden, jetzt muss sofort gehandelt werden!

Deshalb bitte ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

2. Die gestellten Fragen beantwortet der Regierungsrat wie folgt:

Allgemeines

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft nimmt die in den letzten Monaten immer wiederkehrenden Gestankbelästigungen der Bevölkerung in Pratteln und den Nachbargemeinden sehr ernst. Er fordert dezidiert die Verantwortlichen der ARA Rhein alles nur Denkbare und Machbare vorzukehren, damit diese untragbaren Zustände sofort aufhören. Zudem erwartet der Regierungsrat von der ARA Rhein und den angeschlossenen Industrieunternehmen eine transparente und sofortige Information über die jeweiligen Entwicklungen und eingeleiteten Massnahmen. Auf Wunsch des Kantons fand bereits am 5. November 2014 eine ausserordentliche Verwaltungsratssitzung der ARA Rhein statt. Eine weitere VR Sitzung findet am 15. Dezember 2014 statt. Zudem begleiten und überwachen das AUE und das LHA eng die eingeleiteten Massnahmen in der ARA Rhein.

Zu den Fragen im Einzelnen

1. Was ist der effektive Grund für den Gestank?

Nach Angaben der ARA Rhein und des Lufthygieneamtes sind flüchtige schwefelhaltige Verbindungen die Ursache für diesen Gestank. Diese Stoffe stinken bereits in geringsten Konzentrationen sehr stark unangenehm und lästig. In den gemessenen Konzentrationen sind diese Verbindungen für Mensch und Umwelt nicht gefährlich. Die bisherigen Untersuchungen bestätigen die Entstehung dieser Stoffe unter ungünstigen Bedingungen durch Bakterien bereits in den Puffertanks. Normalerweise knacken spezielle Bakterien in der später folgenden Biologiestufe der Kläranlage die Chemieverbindungen in den Industrieabwässern, so dass die Reste ohne Gestank und gesetzeskonform in den Rhein abgeleitet werden können.

Um Gestank zu vermeiden, muss man also die Ursache für die ungünstigen Bedingungen finden. Nach den bisher vorliegenden Erkenntnissen werden diese Bedingungen in der ARA Rhein sehr wahrscheinlich wiederum durch bestimmte Abwässer verursacht. Durch die veränderte Industrielandschaft in Schweizerhalle – über Jahrzehnte dominierende Chemiebereiche wie die Farbstoffproduktion sind verlagert worden – hat sich auch der Abwassermix inhaltlich stark verändert. Abwässer sind teilweise besser abbaubar und hemmen so empfindliche Bakterien nicht in gewohnter Weise. Für die ARA Rhein ist die Aufgabe viel komplexer geworden.

Sie ist aber die letzte Reinigungsstufe der angeschlossenen Unternehmen vor dem Rhein, und muss zwingend alle gesetzlichen Auflagen einhalten – auch die für die Luft!

2. Wird nur Abwasser gereinigt, welches in den angeschlossenen Betrieben anfällt?

In der ARA Rhein wurden 2013 laut Jahresbericht knapp über 6 Mio. m³ Abwasser behandelt. Davon stammen rund 2 Mio. m³ aus der Industrie; d.h. aus den angeschlossenen Unternehmen wie Novartis, Bayer, Clariant, Rohner, SI Group und CABB. Nach Angaben des neu gegründeten Infraparks Baselland in Schweizerhalle wurden in die ARA Rhein zusätzlich zu den Abwässern aus diesen Unternehmen rund 5'200 m³ industrielle Abwässer aus der Schweiz – und nicht aus dem Ausland – via AVORA, der Abwasservorbehandlungsanlage des Infraparks, eingeleitet.

3. Es geht das Gerücht um, dass seit ein paar Monaten „fremdes Abwasser“ aus anderen Ländern zugeführt und gereinigt wird. Ist dem so und wenn ja, besteht dafür eine entsprechende Betriebsbewilligung?

Laut Aussagen des Infraparks Baselland wurde im Jahre 2011 von einer Kollegialfirma aus Antwerpen ausnahmsweise Abwasser entgegengenommen (siehe Beilage). Diese Abwässer wurden in der Abwasservorbehandlungsanlage, der sogenannten AVORA, im Infrapark Baselland behandelt und in die ARA Rhein eingeleitet. Die AVORA besitzt eine Bewilligung der BUD zur Annahme und Zwischenlagerung von flüssigen Sonderabfällen und zum Betrieb der Anlage datiert vom 7. März 2007 respektive - in einer neueren Fassung - vom 6. Juni 2012.

4. *Ist die Lieferantin des geruchsbildenden Abwassers bekannt und kann die Einleitung dieses Wassers verboten werden?*

Der Gestank am letzten Wochenende ist plötzlich nach drei geruchsfreien Wochen erneut aufgetreten. Als Beilage zu der Beantwortung dieser dringlichen Interpellation finden Sie graphisch dargestellt die Messwerte der stinkenden Stoffe nach dem Biofilter. Die Ursache für diesen plötzlichen Gestanksausbruch ist noch nicht abschliessend bekannt. An der am letzten Montagabend vom AUE einberufenen Krisensitzung mit den wichtigsten Vertretern der einleitenden Industrie und der ARA Rhein wurde aber als eine Sofortmassnahme die lückenlose Aufklärung der in den letzten Wochen eingeleiteten Abwässer aller Unternehmen beschlossen.

Plötzlich auftretender Gestank heisst plötzlich veränderte Bedingungen in der ARA Rhein und somit ein „neues“ Abwasser als Ursache. Es gilt also herauszufinden wo was eingeleitet wurde bzw. warum dieses Abwasser „neu“ die Bakterien aktiviert und nicht mehr hemmt wie früher.

5. *Welche Massnahmen werden ergriffen, um den Gestank vor 2016 in den Griff zu bekommen, denn dieser Zustand ist für die Bevölkerung nicht haltbar?*

Der Verwaltungsrat der ARA Rhein hat, wie bereits den Medien mitgeteilt, Mitte Oktober 2014 ein Projekt zur Optimierung der Abluftreinigung inklusive Geruchsbeseitigung mit höchster Priorität bei externen Spezialisten in Auftrag gegeben (siehe Beilage). Dabei geht es um den Ersatz der bisherigen Biofilteranlage, die nicht mehr in der Lage ist, die geruchsintensiven Substanzen vollständig zu eliminieren. Eine neue moderne thermische Abluftreinigung kann erst im 1. Quartal 2016 in Betrieb genommen werden. Heute strömen durch den Biofilter 247 Mio. m³ pro Jahr. Um diese Mengen zu reinigen müssen technische Anlagen entsprechend dimensioniert und gebaut werden. Man kann diese nicht „ab der Stange kaufen“.

Um die Geruchsbelästigung schneller unter Kontrolle zu bringen, wurden an der Krisensitzung am letzten Montag zu der bereits vorher genannten Massnahme u.a. folgende zusätzlich beschlossen:

Hemmung der unerwünschten bakteriellen Aktivität im Puffertank und weiteren Anlagenteilen durch Zudosierung von chemischen Oxidationsmitteln.

Entfernung und Verbrennung des Schlammes aus bestimmten Anlagenteilen der ARA und damit Entlastung der Anlage.

Analyse der in der ARA ablaufenden biologischen Prozesse unter Beizug weiterer Experten.

6. *Ist es möglich, vor Weihnachten 2014 diese Gerüche zu eliminieren und wie?*

Die oben beschriebenen Massnahmen sind sicher richtig und mit höchster Priorität umzusetzen. Die Wahrscheinlichkeit eines neuen Ereignisses wird dadurch minimiert. Die Einführung einer „Qualitätskontrolle“ am Einlauf der ARA Rhein ist trotz der enormen Abwassermengen und des Mix aus mehreren Unternehmen der richtige Weg. Erst die Installation der neuen Abluftreinigung wird eine Geruchsfreiheit garantieren können.

Ein Entzug der Betriebsbewilligung für die ARA Rhein ist als „ultima ratio“-Massnahme des AUE als Aufsichtsbehörde zu betrachten. Das AUE hat sich in den letzten Tagen vom Ernst der Lage und vom Verantwortungsbewusstsein der involvierten Unternehmen und der ARA Rhein überzeugen können. Der Schaden eines Totalausfalls der ARA Rhein und der damit verbundenen Produktionen und Arbeitsplätze wäre, auch für den Kanton, immens. Deshalb müssen hier ARA Rhein, Unternehmen und der Kanton gemeinsam und konstruktiv an einer raschen Lösung des Problems zum Wohle der Bevölkerung von Pratteln und den angrenzenden Gemeinden arbeiten!

Liestal, 02. Dezember 2014

Im Namen des Regierungsrates

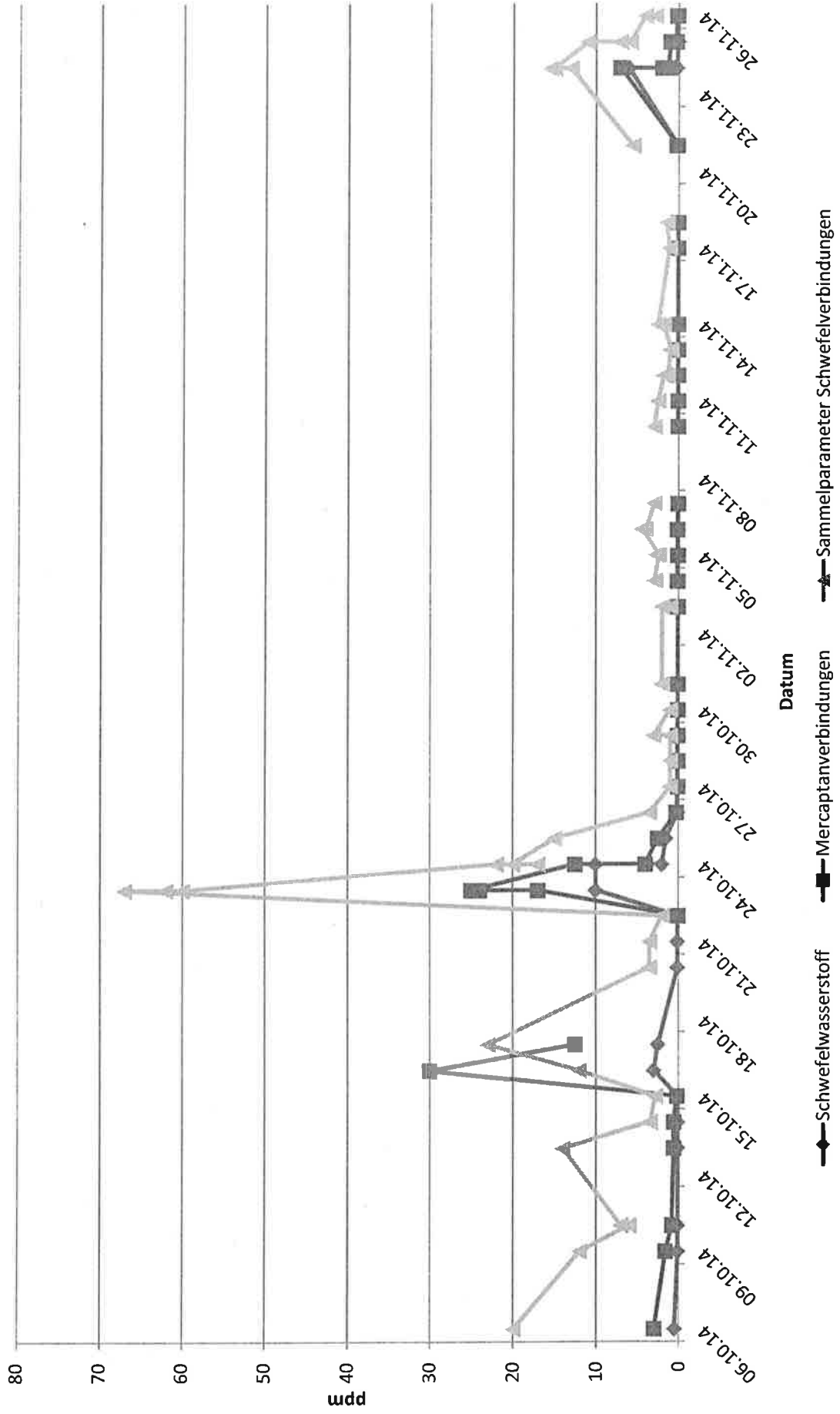
Der Präsident:

Isaac Reber

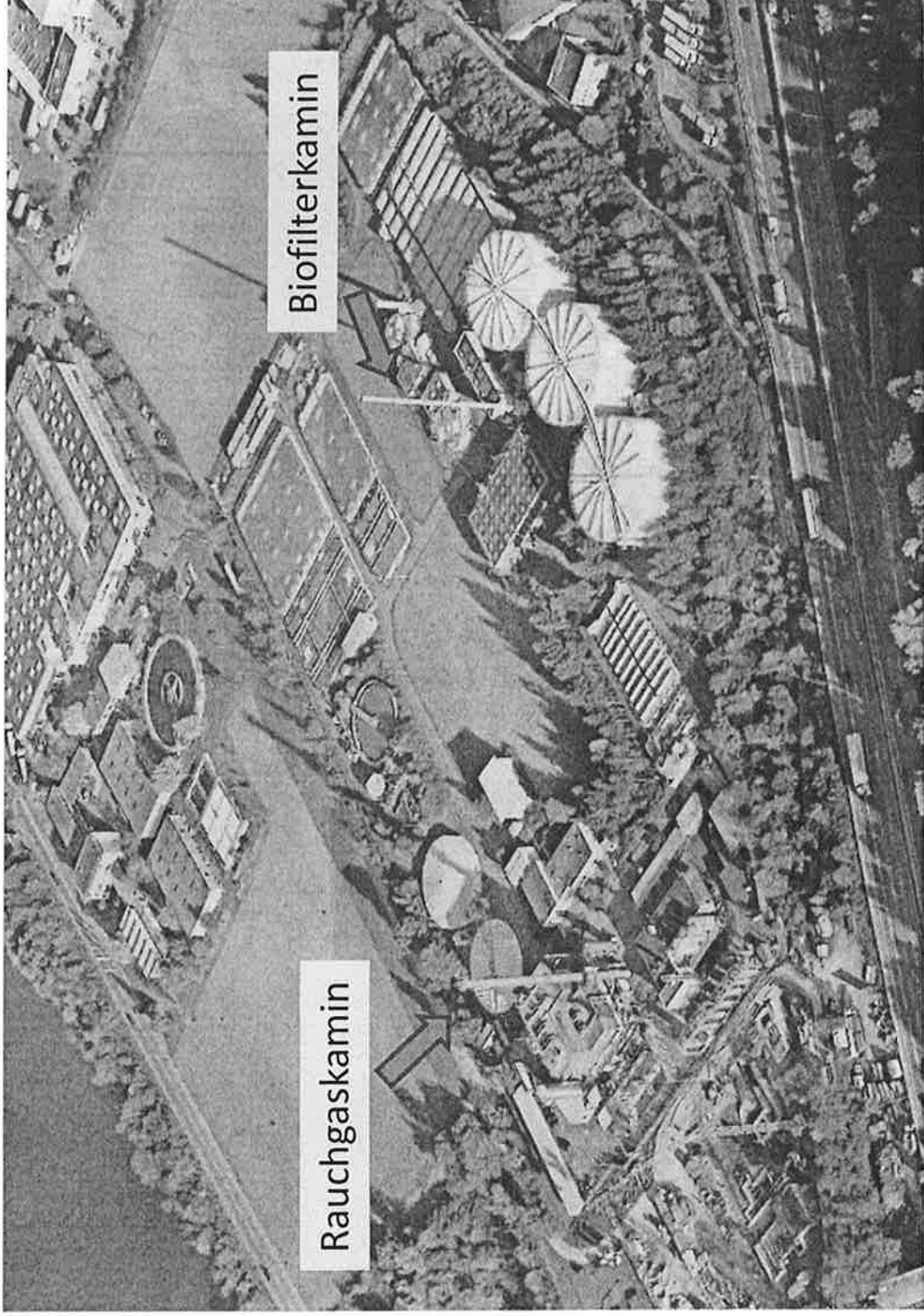
Der Landschreiber:

Peter Vetter

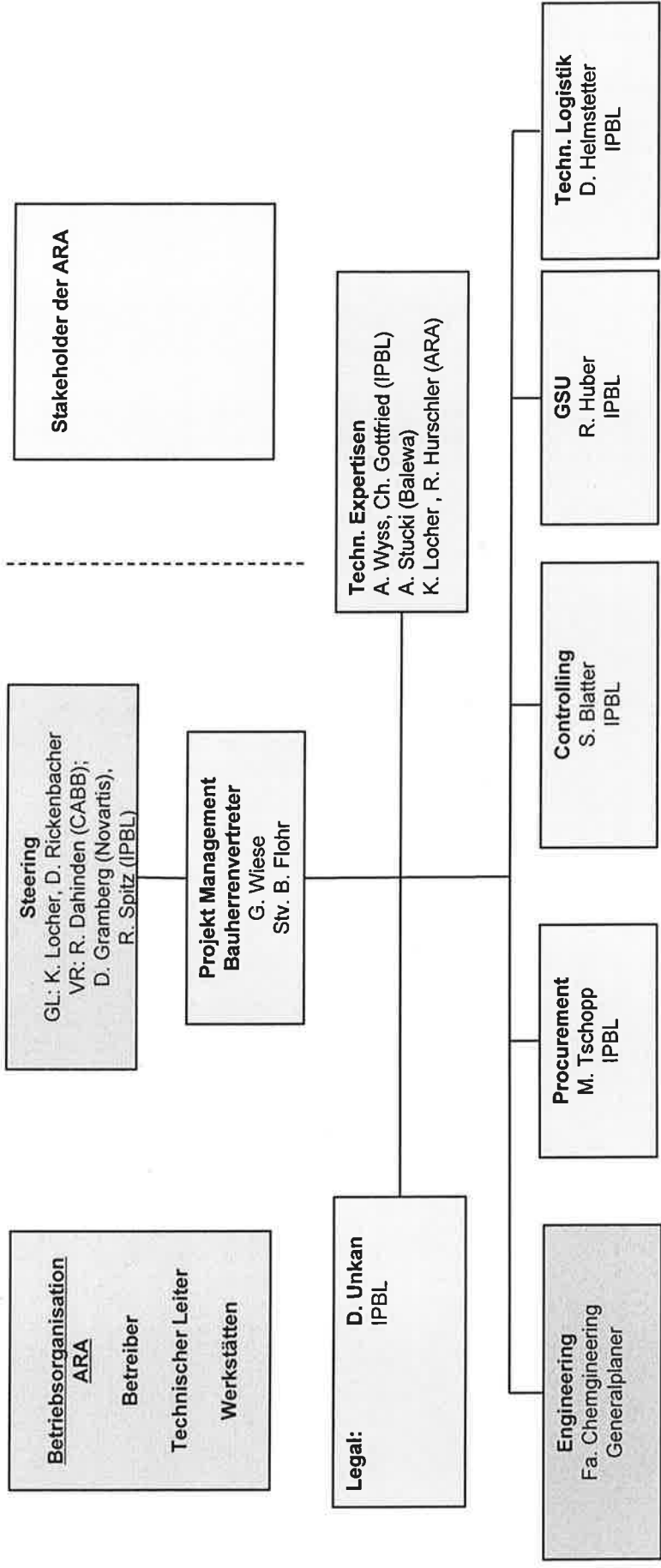
Messdaten Biofilter Reinluft



Übersichtsbild aus BZ Zeitungsartikel vom 13.11.2014



Projekt – Organisation



TPL VT P. Bilger

TP – E - Versorgung tbd

TP – E - MSR tbd

ARA Rhein AG
Herrn K.F. Locher
Netzibodenstr. 16

4133 Pratteln

Liestal, 25. November 2014

Projektleiter A. Stucki
Telefon 061 927 18 82
e-mail adrian.stucki@balewa.ch

**Auftragsbestätigung zur Überprüfung und technischen Ergänzung des Abluftkonzepts
ARA Rhein**

Sehr geehrter Herr Locher,

hiermit bestätigen wir Ihnen, dass wir von der ARA Rhein am 20.10.2014 den Auftrag zur Überprüfung des bestehenden Abluftkonzepts der ARA Rhein, sowie zur Ausarbeitung von entsprechenden Anpassungen an neue Erfordernisse - gemäss unseres Angebots vom 3.10.2014 - erhalten haben.

Wir sind überzeugt, dass wir Sie bei der Lösung dieser Aufgabe wirkungsvoll unterstützen können. Unseres besten Einsatzes dürfen Sie versichert sein.

Mit freundlichen Grüssen

Balewa AG



G. Stucki



A. Stucki

Balewa AG

Grammetstrasse 14, CH-4410 Liestal
Tel. (+ 41) 061 927 18 81
info@balewa.ch; www.balewa.ch

Chemengineering Technology AG
Binningerstrasse 2 | 4142 Münchenstein | Schweiz
T +41 61 467 54 54 | F +41 61 467 54 01
www.chemengineering.com

chemengineering

*viable solutions
for life sciences*

The Business Designers | The Technology Designers

Chemengineering | Postfach 1241 | 4142 Münchenstein | Schweiz

ARA Rhein AG
Herrn Karlfried Locher
Netzbodenstrasse 16
CH – 4133 Pratteln

Bestätigung Engineeringtätigkeit

Ihr Zeichen: KLo
Unser Zeichen: JWe

Joerg Wengerowski@chemengineering.com
T +41 61 467 54 13

Münchenstein, 26.11.2014

Bestätigung der Engineeringtätigkeiten für die ARA Rhein

Sehr geehrter Herr Locher

Gerne Bestätigen wir Ihnen unsere Aktivitäten bei der Unterstützung zur Lösung der Geruchsbelästigungen im Umfeld der ARA Rhein.

Seit Anfang Oktober 2014 unterstützen wir die ARA bei der Suche und Implementierung nach einer provisorischen Lösung zur Reduktion der Geruchsproblematik. Hierzu wurden verschiedene technisch kurzfristig mögliche Varianten evaluiert, angefragt und bewertet. Mittlerweile wurde eine technische Lösung ausgewählt (Abluftverbrennung mit einer Fackel) und wir sind gerade mit der Evaluation des optimalen Lieferanten beschäftigt. Zielsetzung ist hierbei möglichst kurzfristig eine technisch gute Lösung realisieren zu können.

Parallel haben wir mit der Evaluation einer definitiven Lösung der Abluft-Geruchsproblematik begonnen. Hierbei geht es um die Auswahl, Planung und anschliessend Realisierung einer Abluftreinigungsanlage.

Mit freundlichen Grüssen



ppa. Jörg Wengerowski

ARA Rhein AG

z.H. Hr. Karlfrieder Locher
Netzibodenstrasse 16
4133 Pratteln
Schweiz

Kontakt **Götz Wiese**
E-Mail **goetz.wiese@clariant.com**
Telefon **+41 61 469 5616**

Datum **Muttenz, 26. November 2014**

Betrifft **Bestätigung der tentativen Projektausführung „Abluftbehandlung ARA Rhein“**

Sehr geehrter Herr Locher,

wie besprochen, bestätigen wir Ihnen, dass wir sehr an der Ausführung des Projektmanagements für die Realisierung einer Abluftbehandlung interessiert sind.

In den vergangenen 3 Wochen haben wir uns bereits schon vor einer schriftlichen Bestellung seitens ARA Rhein AG intensiv um die nachfolgenden Themen gekümmert:

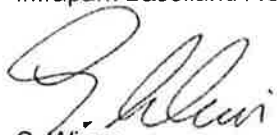
- Aufnahme der Problemstellung
- Erstellung und Bestätigung der Projektstruktur
- Erstellung und Bestätigung der Bestellprozesse für Dienstleistungen und Warenlieferungen
- Abstimmung
 - mit dem vorgesehenen Engineering Contractor Chemengineering Technology AG
 - mit den Experten für die Abluftströme Balewa AG
 - mit IPBL internen Spezialisten.

Wie im angehängten Angebot ersichtlich ist, werden die Leistungen der Infrapark Baselland AG über das reine Projektmanagement hinaus mit folgenden Leistungen ergänzt:

- Beschaffungsmanagement
- Logistikmanagement bei der Realisierung
- Beratung bei Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltfragen
- Technische Expertisen
- Projektbezogene Rechtsberatung

Gerne werden wir den Auftrag entgegennehmen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Infrapark Baselland AG



G. Wiese
Leiter Engineering IPBL



B. Flohr
Projektleiter Engineering